

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Dittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ecke Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratiana 1a  
Telefon: Arad 6-39 —; Telefon: Timisoara 21-32

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 110.

Arad, Sonntag, den 16. September 1934.

15. Jahrgang.

### Zatarescu nach Ginaia geladen.

Bucuresti. Ministerpräsident Zatarescu traf heute früh in der Hauptstadt ein. Heute mittags ist der Ministerpräsident zu Sr. Majestät zum Diner nach Sinaia geladen.

### Regierung bleibt unverändert

Bucuresti. „Unversul“ bringt eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Zatarescu, der die Gerüchte über die Umbildung der Regierung entschieden in Abrede stellte. Der Ministerpräsident betonte, daß die Umbildung des Kabinetts überhaupt nicht aktuell sei. Es ereignete sich nichts in der Innenpolitik des Landes, was die Umbildung des Kabinetts begründen könnte. Die Regierung setzt die Verwirklichung ihres Programmes fort.

Auf die Frage, ob auch Finanzminister Clabescu in der Regierung bleibt, erwiderte Zatarescu, daß der Finanzminister weder seine Demission einbrachte, noch die Absicht äußerte zurückzutreten zu wollen.

### Erhöhte Steuereintreibung

Bucuresti. Sechs Inspektoren des Finanzministeriums haben eine Rundreise durch das Land angetreten, um die Steuereintreibung zu kontrollieren und die Organe der Finanzadministration zu instruieren, wie eine erhöhte Eintreibung der Steuern zu erzielen ist.

### 5 Milliarden-Anleihe

Oesterreichs.

Genf. In gutinformierten Kreisen verlautet, daß der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg mit dem italienischen Völkerbundsbevollmächtigten Baron Aloisi über eine neue Völkerbundsanleihe für Oesterreich verhandelt. Italien wird den Antrag stellen, der Völkerbund möge Oesterreich mit der Garantie von mehreren Großmächten eine Anleihe von 200 Millionen Schilling (5 Milliarden Lei) künftlich machen.

### Ostpakt gescheitert

weil Deutschland und Polen nicht beitreten.

London. Nach der Ablehnung des Ostpaktes seitens der deutschen Regierung teilte nun auch die polnische Regierung sowohl in London sowie in Genf dem französischen Außenminister Barthou mit, daß Polen sich dem Pakt auch nicht anschließt. Die Mächte stellen fest, daß unter diesen Umständen England dem Ostpakt auch nicht zustimmen kann, weil er ohne Polen und Deutschland nur ein Schutz- und Trutzbündnis zwischen Frankreich und Rußland darstellt.

## Entlassung von 174 Minderheitslern

vom Revisionsauschuß als ungesetlich erklärt. — Nicht wichtig, ob der Beamte Rumäne ist.

Aus Timisoara wird geschrieben: Der Revisionsauschuß hat sich durch ein Urteil wieder einmal als Hort der Bundesgesetzgebung und der Minderheitsrechte erwiesen. Verhandelt wurde die Klage von 174 Beamten und Arbeitern, die der Interimsauschuß der Stadt Großwardein von heute auf morgen nur aus dem Grunde entließ, weil sie keine Massenromänen sind und an deren Stelle Massenromänen ernannt. Eine andere Befähigung wurde nicht verlangt. Der Leiter der städtischen Werke, selbst Massenromäne, protestierte gegen diesen sinnlosen Nebernationalismus, worauf er seines Amtes enthoben wurde.

Der Timisoaraer Revisionsauschuß hat die Verfügung des Großwardeiner Interimsauschusses als ungesetlich erklärt, da nur dem Minister des Innern das Recht zur Entlassung von Beamten zusteht aber auch nur nach vorheriger Untersuchung auf disziplin-

arischem Wege. Gleichzeitig hat der Revisionsauschuß die Ernennung der neuen Beamten und Angestellten als ungültig erklärt.

Das Urteil hat in Kreisen der Minderheiten volle Bestätigung ausgelöst. Unter so vielen minderheitensfeindlichen Gewalten gibt es doch eine Stelle, wo gleiches Recht für alle gilt. Der Vorsitzende des Revisionsauschusses, Richter Janculescu, hat dieser Auffassung auch in offener Verhandlung Ausdruck gegeben. Senator Jbulescu brachte nämlich in Vertretung der Stadt Großwardein als Vertretung vor, daß die Betroffenen deshalb entlassen wurden, weil sie keine Massenromänen sind. Vorstehen-der Janculescu wies diese Vertretung energisch zurück und sagte:

„Es ist durchaus nicht wichtig, ob jemand Massenromäne ist oder nicht. Die Hauptsache ist, daß er ein guter Staatsbürger ist.“

## Frieden bei den Nationalzaranisten

Auflösung der Maniu-Garde. — Bocu bleibt ausgeschlossen.

Bucuresti. Der bereits hergestellte Frieden im nationalzaranistischen Lager war wegen der Abspaltung mehrerer Komitatzorganisationen und wegen der Maniu-Garde wiederholt ernstlich gefährdet. Es ist aber doch gelungen, sich in sämtlichen Fragen zu einigen.

Der Zwist in den Komitatzorganisationen wird gemeinsam geregelt. Die Maniu-Garde wird aufgelöst, weil „das Leben Manius von allen und nicht von einigen jungen Leuten beschützt werden muß“, sagte Dr. Lupu.

Die Ausschließung Bocus, der in der nationalzaranistischen Partei eine Reiklana Minister ohne Portfeuille und später Regionaldirektor im Ministerium war, wurde in der letzten Sitzung des Vollzugausschusses als endgültig erklärt. Bocu hat seinerzeit bekanntlich ein beleidigendes Tele-

gramm an Mihalache als Präsidenten der Landespartei abgedruckt und seinen Austritt aus der Partei angemeldet. Vor kurzem versuchte Bocu zwar sein Verschulden gutzumachen, indem er Mihalache förmlich um Verzeihung bat, doch hat die späte Reue nichts genützt. Der gew. Generaldirektor der Eisenbahnen, Stan Vidrighin und der gew. Abgeordnete Leucutia, deren Namen auf dem gewissen Telegramm samt Bocu signierten, wurden in die Partei wieder aufgenommen, da beide erklärten, daß Bocu ihre Namen, ohne sie befragt zu haben, auf das Telegramm gesetzt hatte.

Mit dem endgültigen Ausschluß Bocus wird der Frieden in der Lemesch-Torontaler nationalzaranistischen Partei, die hauptsächlich wegen Bocu in zwei Lager gespalten wurde, nun auch hergestellt werden können.

## Verschärfung des Streits in Amerika

8 Tote, 184 Verwundete bei einem Gefecht zwischen Arbeitern u. Militär.

New York. Auf der Insel Rhode Island bestürmten 4000 Streikende Textilarbeiter eine Fabrik, deren Betrieb von Streikbrechern aufrechterhalten wurde. Die Streikenden durchdrangen den Kordon der Polizei und brangen in die Fabrik ein, worauf eine Mil-

itärabteilung von 250 Mann die Fabrik besetzte und mit den Streikenden ein blutiges Gefecht begann. Acht Arbeiter wurden erschossen u. 116 schwer verletzt. Von der Militärabteilung wurden 18 Mann verletzt.

### Finanzminister Clabescu

kommt nach Timisoara.

Bucuresti. Finanzminister Clabescu gab den Pressevertretern vor seiner Abreise nach Genf die Erklärung ab, daß er nach seiner Rückkehr die größten Städte der angeschlossenen Gebiete: Klausenburg, Timisoara, Czernowitz und Chisinau besuchen wird, um die wirtschaftliche Bedeutung der Innenanleihe in öffentlichen Vorträgen bekanntzumachen. Es ist nicht nur die Pflicht, sondern auch ein Interesse dieser Landstriche, an der Zeichnung der inneren Anleihe teilzunehmen, um auch so an der Einheitskundgebung des ganzen Landes Anteil zu haben.

### Bildung eines asiatischen Völkerbundes.

London. Einer Meldung aus Tokio zufolge, verlautet dort von eingeweihter Seite, daß der Völkerbund Wiens bereits im heurigen Dezember ins Leben gerufen werden soll. In diesem diplomatischen Kreise wird allerdings diese letzte Meldung nur mit Vorbehalt aufgenommen, da die Ueberbrückung der Gegensätze zwischen China und Japan noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

### 5 Ministerpräsidenten

und 25 Außenministern in Genf.

Genf. An der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes nehmen nicht weniger als 5 Ministerpräsidenten und 25 Außenminister teil. Zur Gesellschaft der Minister gehört noch eine große Anzahl von Fachreferenten Sekretäre u. s. w. Die Spesen dieser Konferenzen sind ungeheuer, das Ergebnis aber sehr gering.

### Otto von Habsburg

Ehrenprotector des Offiziersverbandes der alten österreichischen Armee.

Wien. Otto von Habsburg hat an den Verband der Offiziere der alten Armee und Flotte ein Schreiben gerichtet, in dem er das Ehrenprotectorat über den Verband übernimmt und erklärt, er erkenne den Geist der alten Armee in der Treue zu Gott, Kaiser und Vaterland.

### Verlängerung

des Belagerungszustandes und der Zensur.

Bucuresti. Laut Bericht der halbamtlichen Blätter wird der Belagerungszustand und die Zensur, welche am 16. September aufgehoben werden sollten, um weitere 6 Monate verlängert.

Der Ausnahmezustand wird aber nicht mehr für das ganze Land, sondern nur in den Städten: Bucuresti, Timisoara, Cluj, Oradea, Czernowitz, Chisinau, Galatz, Jassy, und Brajova aufrechterhalten.

**Kurze Nachrichten**



Die vor 10 Jahren aus Schäßburg nach Krab vertriebene Bürgergutsdirektorin und Wittwenschaftsbesitzerin Martha Simon, ist im 58. Lebensjahre in Krab an Typhus gestorben.

Im Weinpresshaus einer Großwardeiner Firma explodierte ein Faß mit 4000 Liter gärendem Most, welcher bis zum letzten Tropfen ausgeflossen ist.

Die Kraber Abvolatenkammer hat zehn Mitglieder die Ausübung ihres Berufes unterläßt, weil sie mit ihren Mitgliedsgebühren im Rückstand sind.

Die Müllsch-Abwarter Kognakfabrik hat anbauender Verluste wegen die Liquidierung beschlossen.

Der 22-jährige Bauernbursche Georg Lanase aus Mandrusloc wollte einige auf der Marosch schwimmende Kessel herausfischen, wobei er in das Wasser fiel und ertrank.

In Turnsevern hat der 22-jährige Konstantin Imbrain aus Unverschen seine Mutter durch einen Revolvererschuss getödtet.

In der Gemeinde Brezobiele (Kom. Dambowiza) hat ein Gymnasialschüler seinen Kameraden auf der Jagd infolge Unvorsichtigkeit erschossen.

In der Bessarabischen Gemeinde Loptino ist ein junger Mann namens Johann Schröder auf den Kirchturm geklettert und hielt eine Rede. Als er heruntergebracht wurde, konnte festgestellt werden, daß er geistesgestört ist.

Laut einer Statistik des ungarischen Handelsministeriums importiert Ungarn aus den Vereinigten Staaten am meisten. An zweiter Stelle steht Rumänien.

Die Banaber Regierung hat die Vernichtung von 125.000 Stück Hornblech wegen Futtermangel angeordnet.

In der bosnischen Gemeinde Schamah wollte die Bevölkerung den von der Behörde aufgestellten Priester mit Gewalt vertreiben. Die Genarmen haben zwei Ausführende erschossen und drei verwundet.

Oesterreich hat in den letzten Tagen 150.000 Metergüter Weizen von Ungarn gekauft, wodurch die ungarische Handelsbilanz aktiv geworden ist.

Die drei größten Fabriken zur Herstellung von Rundfunk-Bestandteilen, namentlich Philips, Telefunken und Vereinigte Glühlampen haben sich in ein Kartell zusammengeslossen, wodurch die Radio-Apparate wahrscheinlich teurer werden.

Österreichische Räuber haben den Personenzug nach Karbin zur Entgleisung gebracht, raubten die Reisenden aus und erschossen die aus 15 japanischen Soldaten bestehende Begleitmannschaft.

Zwischen Ungarn und Jugoslawien ist nach monatelangen Verhandlungen der beiderseitige Handelsvertrag abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Die in Dänemark herrschende Minderheitenfrage hat auch auf Deutschland Übergriffen, wo bisher schon mehrere Kinder erkrankt sind. Die Schulen in Deutschland werden aus diesem Grunde noch nicht eröffnet.

Das Vermögen des früheren deutschen Sozialistenführers, Otto Weiss, wurde, nachdem er sein deutsches Staatsbürgerrecht schon früher verloren hatte, vom Staate eingezogen. Weiss hält sich in Prag auf.

Die Wiener Reichsbrücke, die 340 Meter lang ist, wurde in 6 Stunden um 28 Meter abwärts gerückt und bleibt solange in Verkehr, bis die neue Kettenbrücke über die Donau fertiggestellt sein wird.

In der Warschauer Unversitätsklinik wurde einem neugeborenen Knaben, der ohne Mundspalte zur Welt gekommen ist, durch einen Schnitt ein Mund geschaffen.

**Privatausgleich des Banater Bankvereines**

mit seinen Einlegern schon vollzogen. — Mehr als 50 Prozent haben den Ausgleich unter geschrieben.

Wir berichteten kürzlich, daß der Banater Bankverein im Sinne des Konvertierungsgesetzes seinen Einlegern einen Ausgleich von 40 Prozent, zahlbar innerhalb 7 Jahren, in 14 gleichen Raten, angeboten hat.

Ein Großteil der Einleger hat dieses Ausgleichs-Angebot, wenn auch schweren Herzens, so doch mitgetragenen sofort unterschrieben und wie wir nun erfahren, sind diesem Beispiel auch die anderen Spareinleger, insbesondere aber die Schwaben gefolgt, weil dies der einzige Weg war, um die Bank vor einer Liquidierung zu retten.

Bei der nun gestern stattgefundenen Ueberfahrt wurde festgestellt, daß bereits mehr als die im Gesetz vorgeschriebene Hälfte der Einleger den Ausgleich unterfertigt hat und derselbe demzufolge rechtskräftig ist. Der Banater Bankverein beabsichtigt nun neuerdings mit der normalen Bankarbeit zu beginnen und hinter die Vergangenheit einen klaren Strich zu ziehen. Er wird wieder Spareinlagen zu normaler Verzinsung annehmen, Darlehen gewähren und versuchen, die infolge des Konvertierungsgesetzes entstandene Scharte auszuwischen.

**4 Milliarden Staatsgelder in fünf Jahren gestohlen**

Gerichtlich abgestrafte Verbrecher, noch immer Staatsbeamte.

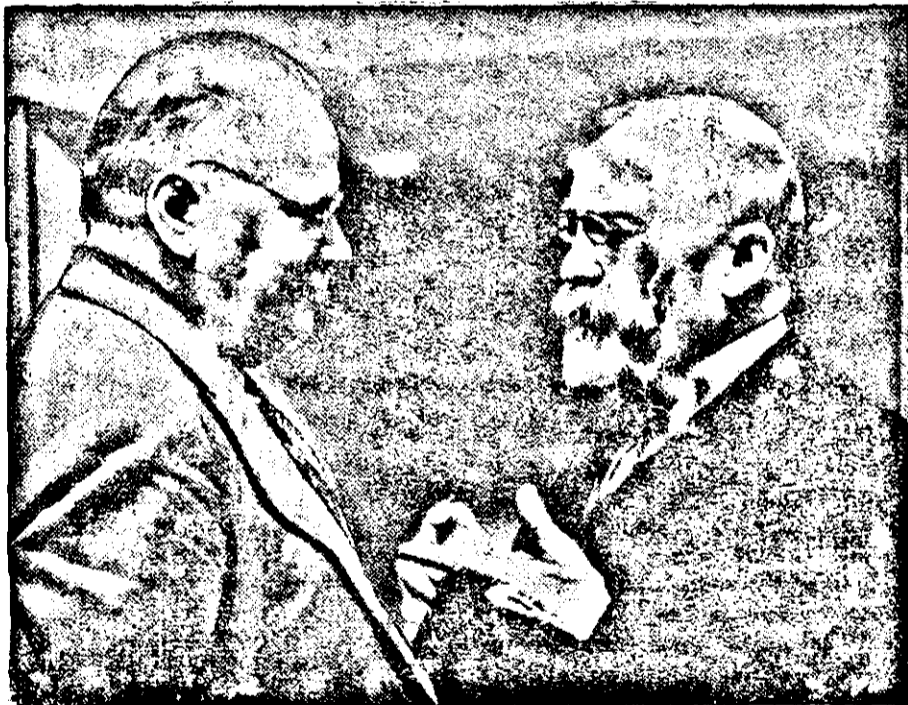
Wir berichteten bereits vor kurzem, daß in den verschiedenen Ministerien 4 Milliarden Lei gestohlen wurden. Dieser Bericht muß auf Grund der amtlichen Gerichtsstatistik dahin ergänzt werden, daß diese Summen im Verlaufe von 5 Jahren (1924—1928) gestohlen wurden und sind nur die aufgedeckten und gerichtlich abgeurteilten Diebstähle in dieser Statistik enthalten. Wieviele Milliarden seit 1924 unaufgedeckt gestohlen wurden, darüber schweigt die amtliche Gerichtsstatistik.

Der Verfasser der Statistik, Decusara, beschränkt sich nur durch Aufzählung etlicher besonders korrupter Fälle die Zustände in den Ministerien zu kennzeichnen. So ist z. B. ein höherer Beamter, der vier Millionen Lei gestohlen hat, weiter im Dienste behal-

ten worden, damit ihm das gestohlene Geld vom Gehalt abgezogen werden kann. Er soll demnach 150 Jahre lang die Schuld abzahlen. Ein Räuber, der drei Jahre Kerker abgesessen hat, brachte es im Ministerium bis zu einer hohen Stelle und wurde nur durch einen Zufall entdeckt. Ein anderer Beamter, der 8 Verurteilungen hinter sich hat, wurde nachher Bürochef im Justizministerium. Dies alles ist nur dadurch möglich geworden, weil es keine Personalakten für die Beamten gibt. — Decusara hat errechnet, daß von allen Beamten ungefähr 60.000 in Straßhandlungen verwickelt sind.

Was soll zu dieser Feststellung des Gerichtsstatistischen Amtes gesagt werden? Was man sagen möchte, verbietet das verschärfte Pressegesetz. Darum heißt es schweigen!

**Die beiden interessantesten Köpfe der Völkervereinigung**



deren wichtigster Programmpunkt die Entscheidung über die Aufnahme Sowjet-Rußlands in den Völkervereinigung ist: Der russische Außenminister Litwinow (links) im Gespräch mit seinem französischen Kollegen dem Außenminister Barthou. — Beide scheinen sich ansonsten ganz gut zu vertragen und warten auf die Ankunft Titulescu.

**Weizenlager**

dürfen nicht in der Gemeindegemarkung untergebracht werden.

Das Gesundheitsministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Getreidelager binnen acht Tagen aus den Dörfern und Städten auf einen Platz außerhalb der Gemeinden geschafft werden sollen. Wer dieser Verordnung in der angegebenen Zeit nicht nachkommt, dessen Lager wird beschlagnahmt und abgesteigelt. Wie wir erfahren, werden die Landwirtschaftskammern gegen diese Verordnung Stellung nehmen, weil sie undurchführbar ist und gegen das bürgerliche Gesetz verstößt, da jeder über seinen Besitz insoweit frei verfügt, als kein Verstoß gegen das Gesetz begangen wird.

**Dr. Ambroane Ministerkandidat**

Aus Timisoara wird berichtet: Die führenden Mitglieder der liberalen Partei des Timisch-Torontaler Komitees wurden zu einer Parteikonferenz nach Bucuresti berufen, die sich mit dem geplanten Personenwechsel in der Regierung beschäftigen wird. Die Regierung will auch dem Banat im Kabinett einen Platz sichern und es besteht die Aussicht, daß Generalsekretär im Kultusministerium und Präsident der Liberalen Partei im Timisch-Torontaler Komitee, Dr. Avram Ambroane, zum Unterminister im Kultusministerium ernannt wird. Es ist auch davon die Rede, daß in dem Falle, als Kultusminister Lape-datu ein anderes Postensukzesse bekommen oder zum Gesandten in Budapest ernannt werden würde, an seine Stelle Dr. Avram Ambroane treten soll.

**Deutsch-japanisches Bündnis**

gegen Frankreich und Rußland?

Paris. Das Blatt „Le Matin“ meldet aus gutinformierter Quelle, daß der Eintritt Sowjetrußlands in den Völkervereinigung bloß eine belanglose Formalität ist.

Das Hauptziel ist ein starkes Militärbündnis zwischen Rußland und Frankreich gegen Japan. Wie die Lage heute steht, ist es leicht möglich, daß die Aufnahme der Sowjets in den Völkervereinigung vereitelt wird. Die französisch-russische Politik hat bisher jedenfalls so viel erreicht, daß Japan und Deutschland einander sehr nahe gekommen sind und wahrscheinlich ein Bündnis schließen werden.

**Masarath**

leidet an Hirnverfälschung.

Wie aus Prag gemeldet wird, ist der Gesundheitszustand des 86-jährigen Präsidenten Masarath unverbessert ernst. Weil man eine eventuelle rasche Katastrophe fürchtet, hat der Ministerpräsident auch schon den Stellvertreter Masarath bestimmt und dem Kommanden mit Sorge entgegen sieht.

**20 Waggons Trauben**

täglich nach Polen.

Bucuresti. Dank der getroffenen Abmachungen und Begünstigungen zwischen Rumänien und Polen werden täglich 20 Waggons Trauben nach Polen exportiert. Daher können die Weinbauer günstige Preise erzielen.

(Es fragt sich nun nur noch, aus welcher Weinregion die Trauben geliefert werden, da unsere Weinbauern in dem Araber Weinberge, wo es doch gewiß erstklassige Sortentrauben gibt, bisher noch keine Möglichkeit zum Export hatten und gezwungen sind, ihre Trauben als Wein zu verarbeiten, der ebenfalls keinen Preis hat. Die Schriftl.)

**Kirchweihsträuße in Traunan.**

Wie man trotz schweren Felten auch ohne Geld den alten, schwäbischen Kirchweihbrauch pflegen kann, zeigte uns am Sonntag die Traunauer Jugend.

Alle Mädchen versammelten sich tagsvorher in der Schule und schmückten gemeinsam mit Rosen und Blumen die Hüte der Buben. Es war ein schönes Wettstreben und die Mädchen konnten Geschick und Geschicklichkeit zeigen. Und wo es schon gar nicht gehen mochte, halfen Mütter und Tanten mit. — Farbenprächtig und mit flatternden Bänder zogen die 25 Paare in die Kirche und nachmittags zum Fest, wo der Vortänzer in ernstesten Worten von dem Sinn des Festes sprach und der Nachtänzer in schwäbischer Ursprünglichkeit den Strauß verhängelte.

Mit sichtlich Freude blühten alle auf die fröhliche Jugend, die sich das Recht, jung und froh zu sein, nicht nehmen läßt und in zeitgerechter Art Vätersitten erneuert und Feste feiert.

**Minderheitenfeind**

über das Neuaraber Sängerefest.

Der Sonderberichterstatter des Bucurestier „Curentul“ schildert den Verlauf des Sängerefestes in Neuarab (über welches wir eingehend berichteten) in Worten der größten Anerkennung. Der Bericht des „Curentul“ trägt in deutscher Sprache die Ueberschrift: „Heil Rumänien. Heil unserem König Karl II.“ Die Huldigung für den König durch die deutschen Sänger wird besonders hervorgehoben und schließlich die herzliche Haltung der deutschen Mitbürger freudig anerkannt.

Es geschieht wohl zum erstenmal, daß „Curentul“ anerkennende Worte für die deutsche Minderheit findet, da dieses Blatt ein offener Feind der Minderheiten ist. — Die Bucurestier Blätter schreiben zumekst aus Unkenntnis der Verhältnisse gegen die Minderheiten.

# Ich zurecht' mit den Kopf

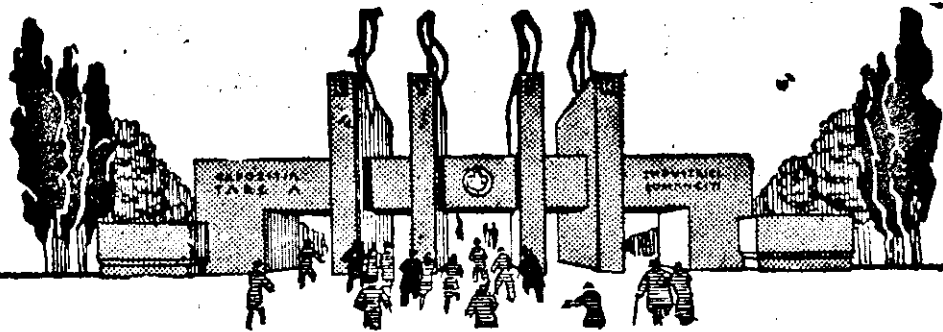


— über den Einfall eines Landwirtens aus der kleinen Kraber romanischen Gemeinde Dec. Der Mann hatte aus Steuern zahlen ganz vergessen und so ist der Rückstand auf 2000 Lei angewachsen. Die Steuerbehörde hatte in Ermangelung von greifbaren Beweglichkeiten die Summe auf das Haus des Landwirtens intabuliert und sogar die Zigaretation ausgeschrieben. Als der säumige Steuerzahler sah, daß es ernst wird, fiel es ihm noch immer nicht ein, seiner Verpflichtung zu entsprechen, sondern er nahm seine drei Kinder an der Hand und kam zur Finanzdirektion nach Arad. Hier erklärte er dem Finanzdirektor, daß er nicht zahlen könne und wenn man ihm seine unbewegliche Habe, sein Haus und Garten, wegzulagern will, so übergebe er dem Staat auch seine „Beweglichkeiten“. Dabei wies er auf seine 3 Kinder hin. — Der Finanzdirektor hatte aber wenig Verständnis für den Einfall des schlechten Steuerzahlers und ermahnte ihn zur Einhaltung seiner Verpflichtungen dem Staat gegenüber. Der Mann, der sich lieber von seinen drei Kindern trennen wollte, als seine Steuern zu zahlen, ging mit hängendem Kopf nach Hause und wird zu tun haben, bis er das verlangte Steuergeld dem Staat gegeben haben wird. Doch auch seine drei Kinder, alle drei sind Knaben, wird er, wenn sie das wehrpflichtige Alter erreicht haben werden, dem Staat hingeben müssen. Die Geldsteuer ist bitter. Die Blutsteuer noch bitterer.

— welche alte Weisheiten manchmal in einem Geschäftsbrief enthalten sind. So wurde bei Verhandlung des amerikanischen Abfertigungsstandards das Schreiben einer englischen Waffenfabrik an die amerikanische Waffenfabrik Miranda Company vorgelesen, wo es heißt: „Waffenlieferungs-geschäfte können nur dann gelingen, wenn die Hände der Regierung geschmiert werden. Der Preis, das „Schmieröl“, muß dem Kostenpreise der Waffen dazuschlagen werden.“ — Was die englische Firma schreibt, ist leider traurige Wahrheit. Fürchtbar an diesen Zuständen ist aber der Gedanke, daß die Waffenlieferungen zu Kriegen führen müssen. Hunderttausende und Millionen von Menschen werden hingemordet oder zu Krüppeln, nur weil die Waffen- und Munitionsfabriken und die Regierungen, als sogenannte Schlüsselsteine der Völker, verdienen wollen.

— über eine Freundschaft aus dem Weltkrieg. Auf einem Baugener Friedhof findet gegenwärtig auf dem Grabe des unlängst verstorbenen Gärtnereibesetzers Schindels ein aus Glasperlen hergestellter großer Kranz starke Beachtung. Er stammt von dem Gärtnerei- und Weinbergbesitzer Charles Aubert in Montclair in Südkalifornien, der während des Krieges mit noch fünf anderen Franzosen als Kriegsgefangener bei dem reichsdeutschen Gärtnerei Schindels zur Arbeit kommandiert worden war. Zwischen dem deutschen Gärtnerei Schindels und dem französischen Kriegsgefangenen Aubert entwickelten sich enge freundschaftliche Beziehungen. Nach dem Tode seines deutschen Freundes fandte Aubert jetzt diesen Kranz, der von einer im Kriege entstandenen und im Frieden erhaltene zwanzigjährigen Freundschaft eines Deutschen und eines Franzosen kündet. Diese Freundschaft und der Kranz auf dem Grab des Verstorbenen ist der beste Beweis, daß das auf die Schlachtfelder geführte Volk keinen Grund und Ursache zu jenem Kriege hatte, wo unzählbare Millionen Menschen nur deshalb ermordet wurden, weil die „höhere Diplomatie“ und die Munitionsfabriken es so wollten, um daraus Geschäfte zu machen. Die unschuldigen „Krieger“ sind immer dieselben geblieben: ob Sieger oder Besiegter und fanden nur, wenn sie das Glück hatten aus dem Krieg noch lebend nachhause zu kommen, eine zerrüttete Wirtschaft und sehr oft auch noch ein ruinierteres Familienglück.

Wissenschaften bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.



## Besuchet die Messe-Ausstellung der rom. Industrie (E. L. J. R.)

Messe-Ausstellung der romanischen Industrie bedeutet die synthetische Zusammenfassung unseres wirtschaftlichen Lebens. Kein Arbeitsfeld wird vernachlässigt, keine Mühe geht verloren, kein Erfolg bleibt ungenutzt. Wer immer du bist, welche Arbeit auch immer du ausübst, welche unbedeutende Rolle du auch spielst in der Welt, deine Arbeit findet Erfolg auf der Messe.

**Ausstellung der romanischen Industrie im Parcoul Carol Bucuresti.**

**E. L. J. R. kennt keinen Unterschied zwischen Arbeit und Arbeit. Keine erniedrigende Arbeit!**

**E. L. J. R. kennt nur die nationale Arbeit der Gesamtindustrie Romaniens.**

Die Messe-Ausstellung der romanischen Industrie umfaßt uns alle und ruft uns alle.

**50 Prozent Eisenbahn-Ermäßigung.**

## Prüfungsergebnisse der Minderheitslehrer

Professoren, Post- und sonstigen Beamten, noch immer nicht bekannt.

Die Prüfungen der Minderheitslehrer-Beamten sind schon längst vorüber. Die Protokolle von den mündlichen und schriftlichen Prüfungen wurden nach Bucuresti geschickt, wo selbe qualifiziert werden sollten. Seither sind Wochen vergangen, die Betreffenden haben ihren Dienst bereits wieder angetreten aber von dem Ergebnis ist

noch immer keine Kunde. Die Geprüften arbeiten, wenn möglich noch gewissenhafter als vorher, doch werden sie die Sorge nicht los, daß das Damokles-Schwert in jedem Augenblick auf sie niederfallen kann und sie in die große Schaar der Brotlosen einreihen wird.



**Prompt und sicher**

wirken Togal-Tabletten bei allen **Erkältungskrankheiten** Nervenschmerzen, Grippe, **Rheumatischen Beschwerden** aller Art.

**Togal löst die Harnsäure** und beseitigt die Krankheitsstoffe. Es wird garantiert, dass es hilft in allen Apotheken und Drogerien. Lei 52- und Lei 130-., Verlangen Sie bitte aber nur

**Togal**

Schweizer Erzeugnis!

## Kinder Kriegsdefortierter

genießen an den Staatschulen Schulgeldfreiheit.

Bukarest. Der Bund der gefesenen Frontkämpfer besaßte sich in einer Konferenz mit dem Wunsch jener seiner Mitglieder, die mit der Weiballe „Barbatie si Credinta“ ausgezeichnet wurden, in der Angelegenheit der Befreiung ihrer Kinder von dem Schulgelde.

Diese Bitte der Kriegsteilnehmer wurde dem Unterrichtsminister Dr. Angelescu unterbreitet. Der Minister gab dem Anliegen statt und gab zugleich eine Zirkularverordnung heraus, laut welcher die Kinder der Befreiter obiger Defortierung keinerlei Schultaxen, also weder Einschreibgebühren noch Schulgeld zu zahlen haben.

Leider scheint auch diese Verordnung, wie dies meistens bei uns der Fall zu sein pflegt, für das heurige Schuljahr etwas verspätet eingetroffen zu sein und das Ganze erinnert an den Witz: „Nach dem Tod — die Weinsuppe...“

## Kino-Programme.

**Urania-Kino, Arad.** Telefon 480.

Samstag und Sonntag um 8, (zu ermäßigten Preisen) 5, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr „Midi Maus und Silly Symphonie“ farbiger Ton- und Trickfilm in einem Programm. Sensation für Studenten bewilligt. Welters erstklassige Vorspiele und Paramount-Premier-Journal. Es kommt: „Anna und Elisabeth“.

**Central-Kino:** Um 8, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr Premier! „Wilhelm Tell“ neu umgearbeitet für Tonfilm. Hauptdarsteller: Conrad Veidt, Hans Marr, Math Delschaft, Theodor Loos und Käthe Haack.

**Select-Kino:** Um 8, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr die Filmoperette „Der Zigeuner-König“ mit Jose Mosca und Rosita Moreno in den Hauptrollen. Nachmittag um 3 Uhr zu 7 Lei Durchschnittspreisen „Das Abenteuer von Cairo“ mit Renate Müller und Willy Fritsch in den Hauptrollen. Es kommt: „Der erste Kuß“ romantische Liebesgeschichte. Hauptdarsteller: Janet Gaynor, Warner Baxter und Margaret Lindsay.

## Kein Frieden

zwischen Deutschland und Oesterreich.

Wien. Die Aussichten auf eine Veröhnung mit Deutschland haben sich dadurch stark verschlechtert, daß der deutsche Botschafter v. Waben seinen Posten in Wien erst nach 5 Monaten antreten wird und daß die Führer der österreichischen Legion am Nürnberger Parteikongress amtlich teilgenommen haben.

Wien. In Oesterreich wurden sämtliche reichsdeutsche Zeitungen auf die Dauer von 3 Monaten, beginnend vom 16. September, verboten.

## Polen gegen Rußland.

Außenminister Bed verlangt allgemeinen Minderheitenschutz.

Genf. Im Minderheitenausschuß des Völkerbundes richtete der polnische Bevollmächtigte Cherkzo außerordentlich heftige Angriffe gegen die Sowjets, indem er sagte, daß es Staaten gibt, die zwar nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, die aber nicht nur ihren Minderheiten aller Rechte berauben, sondern auch die Menschenrechte ihrer Untertanen mit den Füßen treten. Dann erklärte der polnische Delegierte, es sei ganz überflüssig die Zahl der Mitglieder des Völkerbundes zu vermehren, da nicht die Zahl der Mitglieder, sondern ihre Qualität von Bedeutung sei.

Genf. Die Rede des polnischen Bevollmächtigten im Minderheitenausschuß wurde von der Rede, die der polnische Außenminister Bed in der Vollziehung des Völkerbundes hielt, noch überboten. Bed stellte den Antrag, daß jenen Staaten, die bisher nicht zur Wahrung der Minderheitenrechte verpflichtet waren, vom Völkerbund dieselben Verpflichtungen auferlegt werden sollen, als Polen durch den Friedensvertrag aufgezwungen worden sind.

Außenminister Bed erklärte zum Schluß, daß Polen, insoweit die Verpflichtung des Minderheitenschutzes

nicht verallgemeinert wird, in dieser Hinsicht die Erfüllung seiner Verpflichtungen dem Völkerbund gegenüber vertweigert und keinerlei Kontrolle seines Verhaltens in der Minderheitenfrage duldet.

Die Erklärungen des polnischen Außenministers haben ungeheures Aufsehen erregt und werden dahin gedeutet, daß Polen, in der Voraussicht, daß Rußland sich vor dem Völkerbund niemals zum Schutz seiner Minderheiten verpflichten wird, auf diese Weise sich seiner hiesigen Verpflichtungen entziehen will. Durch diese Stellungnahme des polnischen Außenministers ist eine starke Spannung zwischen Rußland und Polen eingetreten.

**HERBST-NEUHEITEN**

in Kleider-, Raglan- und Wintermantelstoffen sind angelangt bei der Generalvertretung der Schaburger Tuchfabrik:

**Adalbert Vajda,**

Ratenabteilung: VAJDA & CZEGKA, Tuchwarenhandlung Arad, Str. Eminescu No. 15 Arad, Boulevardul Regina Maria 16.

# Original „Bürl“ Nachtwächler-Kontrolluhren

für Industrieanlagen, öffentliche Gebäude etc. zum Großpreise erhältlich bei:  
**A. Kalman Aktien-Gesellschaft.**  
Arab, Plata Catedral

## Wegen Unterschlagung verurteilter Notär freigesprochen.

Der Berliner Notär Alexander Grimba wurde seinerzeit wegen Unterschlagung von 700.000 Lei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsverkündung ließ die Araber Finanzdirektion die Vermögensgegenstände des Notärs um 380.000 Lei verliquidieren. Jetzt verhandelte die Timisoaraer Tafel die Angelegenheit und sprach den Notär frei, worauf dieser den Staat zur Zahlung von 800.000 Lei Schadenersatz für sein verliquidirtes Vermögen klagte. In Juristenkreisen ist man auf den Ausgang dieser Angelegenheit sehr gespannt.

## Ersatz-Steuer

der Gutweibe-Gesellschaften.

Der Termin zur Einreichung der Bekennnisse für die Ersatz-Steuer läuft am 30. September ab. Die Gutweibe-Gesellschaften werden aufmerksam gemacht, die Bekennnisse rechtzeitig einzureichen und sich darüber von dem zuständigen Steueramte eine Bescheinigung geben zu lassen. Dem Bekennnis ist ein gemeinbeamtliches Zeugnis beizulegen, daß die Gutweibe öffentlichen Interessen dient. Dem Bekennnis ist ferner beizufügen, daß man Anspruch auf Befreiung von der Steuer erhebt. Wurde den Eigentümern der Gutweibe keine Veranlassung ausgemacht, so ist dieser Umstand ebenfalls zu erwähnen.

## Herrenstoffe

am billigsten und in größter Auswahl bei

## Rabong & Schneider

Timisoara-Temeswar Innere Stadt, Sanct-Georg-Platz (Bischospalais.)

## Die 8 Soldaten

nicht an Cholera gestorben.

Bucuresti. Durch die gerichtliche Untersuchung wurde festgestellt, daß unter den Soldaten des Militär-lagers in Mamaia bei Konstanza keine Cholera herrschte, sondern die Krankheit wurde durch den Genuß von Fleisch einer milchbrandkranken Kuh verursacht. Der Krankheit sind 8 Soldaten zum Opfer gefallen und eine Anzahl liegt noch immer im Spital. — Die Untersuchung wurde eingeleitet, um festzustellen, wer dem Militär das verfaulte Fleisch lieferte.

## 600 Taschendiebstähle

in Radna, gelegentlich der Massenwallfahrt zu Maria-Geburt.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits über den außergewöhnlich großen Besuch von Wallfahrern am 8. September in Maria-Radna. 25.000 Wallfahrer besuchten an diesem Tage den Gnadenort, davon wurden, wie uns aus Lippa gemeldet wird, nicht weniger als 600 von Taschendieben bestohlen. Eigentümlicherweise konnten die Täter in keinem einzigen Falle festgenommen werden. Die Polizei von Lippa hat jetzt das Ansuchen an die Araber Präfektur gestellt, den Radnaer Bahnhof, und den Viadukt ihrem Wirkungsbereich zu überlassen, da die schwache Radnaer Polizei dieser Aufgabe nicht gewachsen ist. Diese Angelegenheit dürfte schon in den nächsten Tagen bei der hiesigen Präfektur erledigt werden.

## Wieder ein Zusammenstoß des Sapsfelder Zuges

Die Lokomotive des gemischten Zuges rennt in einen Lastzug hinein.

Knapp 24 Stunden nach dem Zusammenstoß des Sapsfelder Personenzuges Nr. 158 in der Station Gadelhausen, ereignete sich wieder mit dem Sapsfelder Zuge, diesmal mit dem aus Jugoslawien kommenden gemischten Zug, in der Station Sapsfeld ein Unglück.

Die aus Jugoslawien kommende Maschine des gemischten Zuges wird stets in Sapsfeld abgekuppelt und nach Jugoslawien zurückgeführt. So war es auch Dienstag abends. Die Maschine fuhr mit Wasserdampf aus dem Bahnhof hinaus, als sie infolge falscher Weichenstellung auf das vierte Geleise aufließ und mit voller Wucht in einen dort stehenden mit Bleiern beladenen Zug der Bohn'schen Ge-

leise hineintraste. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Lokomotive schweren Schaden erlitt, von den Bleiewagen aber die Bleie in weitem Bogen herumgeschleudert wurden und den ganzen Bahnhof bedeckten. Zwei Waggons der Lastgarnitur entgleisten. Zum Glück wurde von dem Personal niemand verletzt.

Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer für diesen neuerlichen Unfall, der einen ziemlich bedeutenden Sachschaden verursachte, die Verantwortung trägt. Die Schuldigen werden vor ein bestmögliches Gerichtsverfahren gestellt und schon in den nächsten Tagen abgeurteilt.

## Heilkräuterbau

als Erwerbsmöglichkeit.

Das Ackerbauministerium hat beschlossen, die Landwirte im Anbau und Behandlung von Heilkräutern zu unterweisen, da dies eine einträgliche Verdienstmöglichkeit bedeutet. Das Ministerium hat ein diesbezügliches Projekt ausgearbeitet und zwecks Begutachtung dem Gesundheitsministerium eingeschickt.

## Stoff-Spezialitäten

für Herbjahres- und Kleider in großer Auswahl angeliefert bei

**M. Weib,**

Modewarenhaus

Arab, Str. Bratiano No. 2 (Minustenpalais)

## Reine Stempel

bei Schuleinschreibungen.

Zusolge Intervention gab das Unterrichtsministerium eine Verordnung heraus, laut welcher bei Schuleinschreibungen weder das Gesuch noch die Bestätigung zu stempeln sind und die für alle mit der Einschreibung verbundenen Schriften, Stempelfreiheit besitzt. Diese Verfügung ist leider verspätet eingetroffen, indem der Großteil der Gemeinden die im Komitat eine sich auf mehrere hunderttausend Lei belaufenden Stempelpfesen schon bezahlt hat.

## Bestenerung kinderloser Frauen.

Belgrad. Am Kongreß der Aerate Jugoslawiens brachte der Arzt Dr. Milutin Jelic einen Antrag ein, wonach der Aerztekongreß die Regierung zu der Einbringung eines Gesetzes auffordern möge, mit welchem eine separate Steuer auf solche Frauen ausgemworfen wird, deren Ehe kinderlos blieb.

## Matura-Fernunterricht

durch Lehrbriefe erteilt das schulbehördlich genehmigte

**LEHRINSTITUT**

„UNIVERSUM“

W i e n IX., Garnisong. 3.

Vorbereitung für die österr. Mittelschulmatura in 2—3 Jahren.

Verlangen Sie Prospekt!

## Dank der Lipovaer Handelschule

an den Präfekten.

Der Direktor der Handelschule in Lipova G. Wepfer richtete an den Temescher Komitatspräfekten Dr. Dimitrie Nistor ein Schreiben, in welchem er im Namen der Schule und der Eltern und auch als Fürsprecher der Bevölkerung von Lipova dem Präfekten für die Wiederaufnahme der Schule in das Staatsbudget in launigen Worten den Dank zum Ausdruck bringt, weil Dr. Nistor dem Wunsche der Lipovaer entsprochen und sein Versprechen verwirklicht hat.

## Unverbesserlicher Laugenichts

in Romänisch-Retscha verhaftet.

Vor Jahren hatte der Romänisch-Retschaer 67-jährige Landwirt Tudor Bednaru seinen Vater erschlagen. Der alte Mörder wurde seinerzeit zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, jedoch nach Jahren begnadigt und auf freien Fuß gesetzt. Kaum war er einige Wochen in seiner Gemeinde begangen er mehrere Diebstähle und wurde eingekerkert. Als er wieder frei wurde, führte er sich in seiner Gemeinde eine Zeitlang ruhig auf, bis er dieser Lage wieder zu randalieren anfing. Da er auch die Genbarmerio lebensgefährlich bedrohte, wurde er wieder der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der kluge und sparsame Landwirt behandelt seine Pferdegeschirre und Lederriemen ausschließlich mit

## „Regrolin“

(Vollständig geschützt)

u. verdoppelt dadurch die Haltbarkeit. Das echte „Regrolin“

mit



her

Schutzmarke ist das beste Lederkonservierungsmittel, tiefschwarz und wasserdicht, somit kein Erhitzen und kein Brechen des Leders.

Erhältlich in allen Geschäften!

## Warum Privat-Ausgleich mit Banken?

Sollen die Sparkassa-Einleger den Privatausgleich der Dorfsparkassen unterschreiben?

Auf die vielen Anfragen aus Beseckreisen, was die Spareinleger nun tun sollen, sei ihnen als allgemeine Richtlinie folgendes mitgeteilt:

Das Konkordierungs-gesetz verfügt, daß Selbstanstalten, von deren Forderungen wenigstens 10 Prozent unter Umschuldung fallen, das Recht haben, den Umschuldungsverlust auf ihre Gläubiger abzuwälzen. Hierzu stehen ihnen zwei Wege offen. Der eine ist der friedliche Ausgleich, der andere die Anrufung einer vom Gericht eingesetzten Kommission als Schiedsgericht.

Für den friedlichen Ausgleich steht das Gesetz keine besonderen Bedingungen vor. Es wird bloß gefordert, daß dem Betrage nach, die einfache Mehrheit dem Ausgleich zustimme. Geschließt dies, dann ist der mit der Mehrheit getroffene Ausgleich auch für die Minderheit verpflichtend.

Für den Fall jedoch, daß ein Institut ein Schiedsgericht anruft, werden ihm vom Gesetz schon Mindestleistungen vorgeschrieben. Vor allem darf auf die Einleger kein größerer Sachverlust abgewälzt werden, als das Institut durch die Umschuldung im Verhältnis zu seinen Gesamtaktiven selbst erleidet. Weiter, daß die Rückzahlungszeit nicht mehr als 5 Jahre betragen darf. Diese Bedingungen erscheinen flüchtig betrachtet sowohl für die Institute, als auch für die Gläubiger gerecht und tragbar. Bei genauerer Ueberlegung und weiterer Verfolgung der Gesetzesvorschriften zeigt sich aber eine außerordentliche Gefahr, sowohl für die Institute selbst, als auch deren Gläubiger. Das Gesetz bestimmt nämlich, daß die Kommission, falls sie feststellt, daß das Institut irgendeine der vorgeschriebenen Minimalbedingungen voraussichtlich nicht wird erfüllen können, die Liquidierung des Institutes anzuordnen hat.

Mit dieser Feststellung hat sie gleich auch einen Liquidator zu ernennen. Nun wird aber die Kommission bei Instituten mit vorwiegend landwirtschaftlichem Charakter wenigstens der Papierform nach niemals feststellen können, daß diese die Minimalbedingung hinsichtlich der Rückzahlungszeit mit Bestimmtheit werden erfüllen können, weil doch den Schuldnern auf der einen Seite eingeräumt wird, erst im Laufe von 17 Jahren zu bezahlen, das Institut aber auf der anderen Seite seinen Verpflichtungen schon in 5 Jahren nachkommen müßte. Wendet sich demzufolge ein solches Institut an die vom Gesetz vorgesehene Kommission, dann ist das gleichbedeutend mit seiner Liquidierung durch einen von Amts wegen eingesetzten Liquidator. Die auf viele Jahre zurückreichenden Erfahrungen auf dem Gebiete der Zwangsliquidierungen durch von Amts wegen eingesetzte Liquidatoren und Massafuratoren zeigen, daß das in solchen Fällen vorgehandene gesetzliche Vermögen durch die Verwaltungs- und Liquidationskosten immer und restlos aufgezehrt wurde. Für die Normalgläubiger blieb daher noch nie etwas übrig.

Unschätzbare und gewissenhafte Anstaltleitungen werden demnach, wenn ihre Anstalten von der Umschuldung arg betroffen wurden, immer den mühseligen Weg einschlagen und den Privatausgleich anstreben. Einen Weg, der auch für die Einleger und sonstigen Gläubiger der Klügere und ihren Interessen am meisten entsprechende ist. Nur durch ihn ist sowohl für die Institute, als auch ihre Gläubiger das zu retten, was infolge der Umwandlung überhaupt noch rettbar ist. Deshalb liegt es im Interesse der Einleger, sich den zwingenden Tatsachen zu beugen und für beide Teile halbwegs tragbare Ausgleichs zuzustimmen.

### Arader Elektrizitätswert

wird vergrößert.

Im neuen Vertrag, welchen das Arader Elektrizitätswerk mit der Stadt geschlossen hat, verpflichtet sich das Unternehmen, das Werk durch Neuanschaffungen von Maschinen im Werte von 72 Millionen Lei Vergrößerungen vorzunehmen und die ganze Leitung auf 3 Stromphasen einzurichten. Die Hoch-Stromleitung wird in Erdleitung umgewandelt. Weiterhin stellt das Elektrizitätswerk der Stadt jährlich 400.000 Kilowatt Strom unentgeltlich zur Verfügung und bezahlt außerdem noch jährlich 1 Million Lei in Barem. Der Vertrag wird von der Stadtleitung dermaßen „entzweitert“ werden.

### SCHULTASGHEN AKTEN MAPPEN

In größter Auswahl billig und

**FEUER** Ladungswort Erzeuger  
TIMISOARA I., Marcy Oases 8

### Siegmundhausener Mord vor der Timisoaraer Tafel.

Wir berichteten feinerzeit über den rätselhaften Mord an dem Siegmundhausener Maroschuser, welchem der aus Kleinbeiskerel stammende Musikfeldwebel Paul Lorenz zum Opfer gefallen ist. Wie erinnerlich, hat Frau Lorenz mit ihrem Geliebten Johann Fehrer, den 19-jährigen Dachdecker Stefan Jambo dazu bewogen ihren Mann umzubringen, was dieser um den in Aussicht gestellten Lohn von 3000 Lei auch ausführte. Von dem Arader Gerichtshof wurde Frau Lorenz und Fehrer zu je 15 Jahren, Jambo aber zu 10 Jahren Kerker verurteilt. Die Timisoaraer Tafel setzte die Strafe bei allen um je ein Jahr herab. Nachdem die Angeklagten sich mit dem Urteil zufrieden gaben, erwuchs es in Rechtskraft.

## Evaluierung mit Lokomotiv-Heißdampf.

Hinauswurf eines Bahnhofrestaureurs durch Menschen- und Pferdekraft.

In der Bahnstation Predeal bei Kronstadt sollte der Eisenbahnrestaurateur Gh. Bara auf Grund behördlicher Verfügung die Lokaltitäten räumen. Bara wollte der Verfügung nicht entsprechen und sperrte die Türen ab. Nun wurde eine große Anzahl von Arbeitern angestellt, die Türen mit Gewalt aufzubrechen. Die Menschenkräfte schienen dem Leiter der Evaluierungsaktion aber nicht stark genug zu sein, denn auch die Pferdekraft einer Lokomotivlokomotive wurden in Anspruch genommen.

Menschen- und Pferdekraft vereint haben den auffälligen Restaurateur dann bezwungen. Die Menschenkräfte hatten nicht nur die Türen erbrochen, sondern dem Restaurateur beide Arme gebrochen. Die Pferdekraft hatten aber auch „Unmenschliches“ geleistet, denn von dem in die Restaurationslokalitäten strömenden Heißdampf erlitt die Frau des Restaurateurs schwere Brandwunden. — Wo der Antzschimmel mit Menschen und Pferdekraften auftritt, wird ganz Arbeit gemacht.



Bayertrox und Aspirin-Tablette gehören zusammen. Beide genießen seit 25 Jahren das Vertrauen als zuverlässige Bekämpfer aller Schmerzen und Erkältungs-Krankheiten



Güten Sie sich vor Nachahmungen!

### Schöne Mais- und Traubenernte in Perjamusch.

Wie man uns aus Perjamusch schreibt, hat das Sturuzbrechen dort bereits begonnen und der Ertrag ist sowohl was Qualität und Quantität betrifft, zufriedenstellend.

Daselbe ist auch bei der Weinlese der Fall und es fehlt nur noch ein annehmbares Anziehen der Weinreife, damit unsere Weinbauern ihre Produkte auch gut verwerten können.

### Banditen wollten

den Ministerpräsidenten von Kanada entführen.

Ottawa. Die Polizei enthüllte eine Verschwörung gegen den Ministerpräsidenten von Kanada Bennett, der auf der Rückkehr von Genf entführt werden sollte. Die Verschwörer sind gemeine Verbrecher, die für den Ministerpräsidenten nur ein hohes Lösegeld bekommen wollten. Mehrere Mitglieder der Bande wurden verhaftet.

Das Dienstmädchen verschwand und Behn war aus allen Himmeln gefallen. Sie war verzogen. Ganz plötzlich? Was mochte geschehen sein? Das Mädchen brachte ihm einen kleinen Brief — er roch so nach Jilka Barfilm —, instinktiv gab er dem Mädchen ein Trinkgeld und ging die Treppe hinunter. Das Briefchen mit der feinen sauber geschriebenen Aufschrift brannte ihm in der Hand, und doch vermochte er es nicht, den Brief zu öffnen.

Sollte er auf der Treppe stehenbleiben oder auf der Straße lesen? Er trat in eine Weinstube in der Nähe — es waren noch keine Gäste da —, setzte sich an einen Tisch, und bestellte ein Glas Portwein. Endlich war der Kellner gegangen und er konnte seine Ungebild bekriechen.

Wie gierlich sie schrieb, wie gleichmäßig; er hatte bei ihrem Temperament eine nervöse Handschrift vermutet. Jetzt lag der Brief vor ihm.

„Mein Stehling!  
Du weißt, zwei Tage Sonnenschein folgen nie aufeinander. Heute muß ich Dir einen Kummer bereiten: wenn Du diesen Brief erhältst, habe ich Berlin verlassen — für immer. Es ist gut so! Es muß sein! Ein solches Glück, wie wir es gestern genossen, kann sich nicht wiederholen. Wir würden beide enttäuscht sein. Du willst mich heiraten? Gut, dumme Junge. Kennst Du meine Vergangenheit? Kennst Du meine Bedürfnisse? Du würdest Dich für mich ruinieren, und wenn Dein Geld zu Ende ist, müßte ich Dich doch verlassen. Kasimir von Dlekt ist reich, wenigstens hat er jetzt sehr viel Geld. Spaß, der Neffe des Millionärs Gibson! Er war heute morgen bei mir und wiederholte mir, was er mir gestern anbot — ich reise mit ihm. Wenn Du diese Zeilen in der Hand hast, sind wir längst fort. Ich mag ihn nicht, er ist häßlich, ich würde ihn auch nie heiraten; ich heirate überhaupt nicht, aber ich werde einen fröhlichen Sommer haben. Wir gehen nach Rußland. Wie wir über die Grenze kommen, weiß ich noch nicht. Es wird amüsant werden. Leb' wohl! Ich war schon gestern entschlossen, ihm zu folgen, aber Dich hab' ich lieb. So lieb, wie ich einen Menschen nur haben kann. Du bist schön und gut, einmal wollte ich glücklich sein. Ich habe Dir gegeben, was ich zu geben habe; sei froh, daß es so schnell zu Ende war! Ich werde an Dich denken, wie an einen herrlichen Traum, tue Du das gleiche. Ich küsse Dich noch einmal. Behalte mich in gutem Andenken und sei mir dankbar, daß ich von Dir gehe, ehe Du Dich ganz verloren. Ich habe an vielen schlechter gehandelt, wie an Dir. Leb' wohl!  
Jilka Senden.“

Er ließ den Brief sinken. War das möglich? War das ein Traum? Aus seinen Armen war sie in die seines Lobseines geilt? Er konnte es nicht fassen. Wie lieb war sie gewesen; wie hatte sie von ihrer großen Liebe gesprochen, wie hatte sie sich in seine Arme geschmiegt! Wie hatte sie mit ihm Zukunftspläne geschmiegt, und das alles mit dem Bewußtsein, daß sie ihn wenige Stunden später verließ?

(Fortsetzung folgt.)

# Lieat das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried von Hanstein

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich freue mich wirklich. Ich reise heute mit Mama fort — ich hatte geglaubt, Sie gestern bei uns zu sehen.“  
„Ich hatte Ultimoabrechnung und konnte leider nicht.“  
„Sie wußte nicht, daß der Vater ihn gestern abgewiesen. Jetzt trat der Kommerzienrat in die Tür. Ein verwunderter, erzürnter Blick traf die beiden.“  
„Et sieh, Herr Behn!“  
„Er sagte nicht einmal „Fritz“ wie sonst.“  
„Dann will ich die Herren nicht stören.“  
„Recht glückliche Reise, gnädiges Fräulein.“  
„Er küßte ihr die Hand. Ihm war, als müsse sie es fühlen, daß dieselben Lippen in dieser Nacht Jilka Senden geküßt hatten. Helene ging hinaus.“  
„Bitte, Herr Behn.“  
„Herr Kommerzienrat, ich bitte tausendmal um Entschuldigung, daß ich es nach Ihrem Brief von gestern wage, Sie aufzusuchen.“  
„Ein Wort zuvor. Hatten Sie denn Kenntnis davon, daß meine Tochter heute bei mir war?“  
Der Kommerzienrat fürchtete eine heimliche Korrespondenz.  
„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Ich komme in einer rein geschäftlichen Sache.“  
Der Kommerzienrat sah ihn scharf an.  
„Ich will Ihnen glauben, Fritz. Nehmen Sie Platz.“  
Eine veinliche Pause. Behn fühlte, daß der Kommerzienrat in der Tat nur noch geschäftlich für ihn zu sprechen war.  
„Herr Kommerzienrat haben mir das Vertrauen entzogen.“  
„Lassen wir das. Ich will hoffen, daß ich mich täuschte und daß ich wieder anders denken lerne. Was führt Sie zu mir?“  
„Eine große Bitte — ich bin verzweifelt.“  
Der Kommerzienrat runzelte die Stirn.  
„Nun?“  
„Es klang eiskalt, und Behn wäre am liebsten gegangen, ohne zu sprechen.“  
„Morgen ist Ultimoabrechnung. In dieser Nacht ist mir unser Buchhalter mit hunderttausend Mark durchgegangen — es fehlt sogar noch mehr!“  
Der Kommerzienrat sah ihn streng an.  
„Ihr Buchhalter?“

## 32 neue Schulen

im Temesch-Torontaler Komitat.

Bei der gestrigen Sitzung des Temesch-Torontaler Komitats-Schulrates wurde darüber berichtet, daß in letzterer Zeit 32 neue Schulen gebaut und teilweise generalrepariert wurden.

Die neuen Schulen insbesondere in den Gemeinden Buftinis, Balnita, Remete, Gabar, Urseni und Ghiroba wurden bereits ihrer Mission übergeben.

### Aufregender Pferdediebstahl

in einer Arader Gemeinde.

In der Gemeinde Dorobantz bemerkte ein Landwirt in der Nacht, daß zwei Männer seine Pferde aus dem Stall führen. Zur selben Zeit wurde auch das Pferd seines Nachbarn aus dem Stall getrieben. Die Pferdediebe sprangen auf die Pferde und eilten davon. Der bestohlene Bauer schlug Lärm und eilte den Dieben nach, die einige Schüsse auf ihn abgaben. Bald war das ganze Dorf alarmiert und es setzte eine aufregende Verfolgung der Diebe ein. Die Grenzwaache wurde verständigt, da man annahm, daß die Diebe mit ihrer Beute flüchten werden. Die Verfolgung blieb jedoch erfolglos. In der Früh fand man dann die gestohlenen Pferde unweit der Grenze. Wahrscheinlich haben die Diebe, um sich selber zu retten, die Pferde im Stich gelassen und sind über die ungarische Grenze geflüchtet.

Wie uns nachträglich gemeldet wird, gelang es der Grenzwaache eine Digeunerkarawane zu überraschen, als diese über die Grenze wollte. Nachdem die Gesellschaft auf den Anruf der Waache die Flucht ergriff, gab diese einige Schüsse ab, doch gelang es der Karawane in der Dunkelheit zu entkommen. Nur eine Frau konnte festgenommen werden, die den Pferdediebstahl einbekannte. Auch im Banat haben die Digeuner mehrere Einbrüche verübt, sie wurden von der Merzborjer Polizei auch eingefangen, doch gelang es ihnen zu entkommen.



## Ein wirklicher Trost für Nervenleidende!

So eine überraschende Veränderung in verhältnismäßig kurzer Zeit — schon

**Binnen einigen Wochen**

bewirkt unser ausprobiertes Nährpräparat.

**Gratis und spesenfrei**

senden wir Allen, die sich an uns wenden, eine ausführliche Abhandlung dieses Nährmittels.

Die Anzahl Dener, die unsere Ratschläge befolgten und dadurch von ihren Leiden befreit worden sind, ist außergewöhnlich groß.

Schreiben Sie noch heute an die nachstehende Adresse:

**Postsammlung: Ernst Pasternak**

Berlin SO., Michaelstr. 13.

Abt.: 726.

## 9 Monate im Amt u. nichts gestohlen

Aus der Stadt Salonta wird berichtet: Unsere Stadt wird seit 9 Monaten von einem Interimsausschuß geleitet, an dessen Spitze Bela Kovacs als Bürgermeister steht. Sowohl Kovacs als auch die Mitglieder des Interimsausschusses hatten bei ihrer Ernennung die Vollbringung großer Taten versprochen. Die Bürgerschaft wartet aber auch heute noch vergebens auf die in Aussicht gestellten Leistungen.

Dieser Lage rücten nun dem Bürgermeister Kovacs die Zeitungsschreiber zu Leibe und stellten ihm die Frage, was er und der Interimsausschuß während der 9 Monate ihres

Wirrens für die Stadt schon geleistet haben? Die Zeitungsmänner dachten, den Bürgermeister durch ihre verhängliche Frage in Verlegenheit zu bringen. Da irrten sie sich aber, denn dieser antwortete ihnen triumphierend: „Der Interimsausschuß und ich haben während unserer Dienstzeit mehr für die Stadt Salonta geleistet, als sämtliche gewählten Stadträte und Interimsausschüsse bisher leisteten. Denn wir haben nichts gestohlen und das ist, denke ich, eine Leistung!“

Ob „Arader Zeitung“ soll in Zukunft deutsch sein?

## Blutige Mausei

in Sanftandree.

Aus Sanftandree wird uns berichtet: Zwischen den Landwirten Christian Wagner und Johann Anhalt, die miteinander verschwägert sind, herrscht kein gutes Verhältnis. Wagner hat dieser Tage an einer Hochzeit teilgenommen und ging im übernächtigen, benebelten Zustande in der Frühe zu seinem Schwager Anhalt, blieb im Hofe stehen und beschimpfte diesen. Anhalt blieb ihm die Antwort nicht schuldig, worauf Wagner bereit in Wut geriet, daß er schrie: „Komm heraus, damit ich dir etwas zeige!“ Anhalt wollte nicht feige sein und kam wirklich in den Hof. Nun zog Wagner ein Messer hervor und versetzte seinem Schwager einen Stich in den Unterleib. Anhalt mußte ins Krankenhaus nach Timisoara gebracht werden. Gegen den Messerheld wurde die Untersuchung eingeleitet.

### Ein Schiff in Flammen.

London. Der 5000 Tonnen schwere Frachtdampfer „Braßburn“ ist auf dem Stillen Ozean in Brand geraten. Das Schiff führte eine leicht entzündliche Fracht, doch ist es gelungen den Brand von den Lagerräumlichkeiten zurückzuhalten.

Unterwegs ein Schlep

### 1-a oberschlesischer KOKS

Ankunft erste Hälfte Septem-  
ber. Zu haben solange der Vor-  
rat dauert, bei

**Simon Reiter jun.**

Timisoara III.

Piata Mittl — Telefon 238.

— 26 —

„Otto Krüger — ich weiß nicht, ob Sie ihn kannten. Herr Winkelmann, unser Korrespondent.“

Den kenne ich, das ist ein tüchtiger, ehrlicher Mensch.“

„Herr Winkelmann ist noch bei der Prüfung.“

„Nun, und —“

Durch diesen Schlag, der völlig unermutet kam, ist es mir unmöglich, zu regulieren. Herr Kommerzienrat, wenn auch ich Ihr Vertrauen nicht mehr besitze — mein armer Vater —“

Wehn wunderte sich selbst, wie leicht ihm die Anschuldigung des Buchhalters von den Lippen gekommen war, er war ja auch in der Tat schuldig; er war es ja, der ihn zu dem Geschäft verleitet hatte.

„Also Krüger soll hunderttausend Mark unterschlagen haben? Aber Sie sagten doch, es fehlen Ihnen noch siebzigttausend Mark? Frits, Frits!“

„Sie tun mir Unrecht, ich habe sehr gewissenhaft gearbeitet. Ich mußte von einer gelblicheren Seite heute zweihunderttausend Mark erwarten. Von Herrn Gibson.“

„Fried Gibson? Mit dem stehe ich auch in Verbindung.“

Wehn zeigte den Brief. Er erzählte auch offen, was Oleski ihm gesagt hatte, und daß dieser verschwunden war. Der Kommerzienrat schüttelte den Kopf.

„Ich kenne auch Oleski. Ein schlechter, leichfertiger Kerl. — Ja, wohl auch einer von Ihren neuen Freunden.“

Wehn schluckte den Aerger hinunter.

„Im Gegenteil, ich habe ihn nie leiden mögen.“

„Will's hoffen. Aber ich kann mir gar nicht denken, daß Gibson dem Windhund das Geld anvertraute.“

„Ich auch nicht, obgleich er mir gestern ein Paket Banknoten zeigte; ich konnte natürlich nicht sehen, wieviel. Ich glaube viel eher, daß Oleski mit mir einen Witz machte, um mich zu ärgern.“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Unsere Abneigung ist wohl gegenseitig. Trotzdem redete ich ihn gestern an, weil ich an Gibson telegraphieren wollte und ließ wohl durchblicken, daß ich das Geld zur Regulierung brauchte.“

„Ein guter Geschäftsmann sind Sie, wie es scheint, nicht.“

„Ich war so in Sorge.“

„Schade, daß es so weit gekommen ist, daß mein Rat der letzte ist, denn Sie einholen. — Aber jetzt ist keine Zeit zu Wortwirken. Ich werde nachmittags in Ihr Bureau kommen. Sie werden es mir nicht verdenken, wenn ich zuerst mit Winkelmann, dem ältesten Beamten Ihres Bureaus, spreche. Ihrem Herrn Vater sagen Sie vorläufig von den Schwierigkeiten nichts. Wir wollen ihm, wenn möglich, die Aufregung ersparen.“

Erleichtert, wenn auch mit einem Gefühl der Beschämung, stand Wehn wieder auf der Straße und eilte in sein Bureau, wo ihn besorgte Gesichter empfingen.

„Kommerzienrat Eugenheim kommt heute nachmittags.“

Der alte Winkelmann seufzte auf.

„Gott sei Dank, dann sind wir gerettet.“

— 27 —

Es war spät am Abend, als Wehn in die Wohnung des Vaters hinausschritt. Ehe er dem Drängen seines Herzens folgen und Jilka Senden auffuchen konnte, mußte er den Vater begrüßen.

„Nun, Junge?“

„Gibson hat gezahlt — die Ultimoregulierung ist vorüber.“

Der Kommerzienrat hatte sich von Winkelmann die Geschäftsbücher vorlegen lassen und sorgsam geprüft. Der alte Mann mußte auch die Schuld Gibsons bestätigen; dann ließ sich Eugenheim die Gibsonsche Forderung durch einen rasch herbeigerufenen Notar zedieren, und zahlte die zweihunderttausend Mark.

Unangenehmer war freilich, daß er darauf bestand, daß sofort Anzeige gegen Otto Krüger erstattet wurde. Die Kriminalpolizei erschien, vernahm alle Angestellten, zuerst natürlich den Juniorchef, und schickte dann Steckbriefe in alle Welt.

Friedrich Wehn mochte nicht daran denken.

„Was wurde, wenn sie ihn sahen? Er hatte vorsätzlich verschwiegen, daß er ihm von dem falschen Paß geschrieben hatte.“

Wie die Kriminalpolizei gegangen und er endlich im Geschäft allein war, zündete er das alte Papier an, das im Ofen des Privatbureaus lag. Er hatte während der ganzen Vernehmung geistert, daß der Kommissar den Ofen nachsehen und die Fäden des Briefes, den Otto Krüger geschrieben, finden könnte.

Jetzt erst atmete er auf. Schnell noch das Kurzbuch. War Krüger nach Schweden, so hatte er um ein Uhr mittags die deutsche Grenze passiert, es war fünf, als die Kriminalpolizei kam, sieben Uhr abends, als die Steckbriefe in die Welt hinausgingen. Nach menschlicher Voraussetzung war Krüger nicht mehr auf deutschem Boden.

Wehn war in einem Zustand fiebernder Erregung. Auch heute mußte der Vater seine Gesellschaft entbehren. Der Sohn schloß eine Einladung vor; er klebete sich um. Wie er den Smoking zur Hand nahm, war ihm, als stiege ihm der Duft Jilka Sendens entgegen. Mit einem Male war alles vergessen. Er winkte ein Auto heran.

„Reichstraße 6.“

„Sie hatte ihm gesagt, daß sie am diesem Abend nicht auftrat. Er träumte von dem heißen Glück, das ihn nun wieder erwartete.“

Wehn klingelte an der Tür des vornehmen Fremdenpensionats, in dem Jilka Senden wohnte. Auch das war kluge Berechnung. Sie pflegte stets in seinen Familienpensionaten zu logieren, in denen Herrenbesuche von vornherein verboten sind. Auch Fritz hatte sie niemals besuchen dürfen — sie hatte ihm nur erst in dieser Nacht ihre Adresse genannt und ihm gestattet, sie am Abend abzuholen.

„Ist Fräulein Senden zu Hause?“

„Nein, die wohnt nicht mehr hier.“

„Wie?“

„Nein, jeweils nicht. Sind Sie der Herr Wehn?“

„Der bin ich.“

„Denn warten Sie einen Augenblick, sie hat mir en'n Brief für Ihnen gegeben.“

Neuheit! Filmfoto!

49-erlei in einer Serie

80 Lei, Josef Stojsobits, Fotograf, Arad, Plata Abram

Jancu 16.

### Gute Weinernte

im Banat.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat einen Bericht über den Stand der Weingärten herausgegeben, wonach infolge der günstigen Witterung die Weinernte, mit wenigen Ausnahmen, im ganzen Banat gut zu werden verspricht. In vielen Gegenden des Landes hat die Weinlese bereits begonnen und nach den bisherigen Ergebnissen dürfte der Wein auch qualitativ zufriedenstellend ausfallen.

### Glodenweihe in Orschowa

Orschowaer katholische Kreise haben im Sammelwege 93.000 Lei zusammengebracht, wovon bei der Timsoaraer Firma Novotny zwei Gloden angeschafft wurden. Sonntag wurden die Gloden von Prälatdomherr Ludwig Kapfer feierlichst eingeweiht. Hierauf bekränzten folgende Personen im Namen ihrer Vereine die Gloden: Anton Boschits, Frau Wilma Mäner, Irma Faber, Frau Marietan, Geschwister Pelzer, Franz Witschl und Franz Sammer. Die Gloden wurden nachmittags in den Turm gezogen.

Zur Beachtung der Eltern!

**Uniformstoffe für Schulkinder,**

Stoffe für Herbst- und Wintermäntel, Leinwand, Sephyre etc. am besten und billigsten bei der Firma

**Ackermann u. Hübner,**  
Arad, Dulo. Reg. Ferdinand No. 25

Solide Preise! Pünktliche Bedienung!

### Todesfälle.

In Lobrin sind Witwe Kaspar Urban geb. Wagner im 79. Lebensjahre und Adam Balzer im 70. Lebensjahre gestorben.

In Reschta verstarb die dortige Professorsgattin Frau Gisela Marosi, geb. Eisner nach längerem Leiden im Alter von 70 Jahren.

In Glogowaz ist das 4-jährige Töchterchen Anna des Lehrers Johann Stienne nach kurzem Leiden gestorben.

In Szafeld ist im Alter von 46 Jahren die Frau des Landwirts Michael Theissen geb. Katharina Linster gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Gatten, Söhnen, Schwiegertöchtern, wie auch einer großen Verwandtschaft.

In Shtoroc ist Johann Dörner de Barinsabny im 59-ten Lebensjahr gestorben.

### Kirchweihfest in Neuarad.

Der Neuarader Kulturverein veranstaltet am Sonntag, den 16. September im Kornett'schen Gasthause ein Kirchweihfest, verbunden mit Preisgesellschaften. Nachmittags 3 Uhr Konzert der „Astra“-Musikkapelle.

**MARKTBERICHTE:**

**Banater Getreidepreise.**

Weizen 75 Kg. und 5 Prozent Befah 400, 78 Kg. und 3 Prozent 415, Neuwelzen 78 Kg. und 2 Prozent 430, 79 Kg. 435, Korn 300, Mais 280, Neumais (Novemberlieferung) 185, Radevide 220, Widenstrot 280, Riete (Banater) 220, Postmannkartoffeln 80, Sommerrosentartoffeln 100, Bohnen 340, Futtergerste 260-270, Fuhmehl 260, Neuhäfer 250, Kottlee 4000, Luzerne 3800 per 100 Kilo.

**Banater Weizenmarkt.**

Großmühlen: Müller 700, 1/4-1/2 650, 3/4-1/2 630, 4-er 600, 6-er 550 Lei per 100 Kilo.



**CHINOPLASMIN**  
heilt die Malaria, schützt vor Rückfällen und verhindert eine neue Erkrankung.

## CHINOPLASMIN

### Gängerfest in Königsgrad

Die „Peter-Fischer-Gruppe“ des Banater Deutschen Sängerbundes (B. B. D. S.) veranstaltete am 8. September in Königsgrad ein gutbesuchtes und vortrefflich gelungenes Gruppenfest, woran die folgenden 9 Gesangsvereine teilnahmen: Deutsch-Stamora, Moritzfeld, Klein-Omor, Offenitza, Tolbavia, Delta, Delta, Breson und Königsgrad, insgesamt mit 246 Sängern und 12 Jungfrauen.

Die Festordnung war folgende: am Vorabend des Festtages, am 7. September, fand der Empfang und die Begrüßung der Wittglücksvereine statt. Hierauf folgte ein fröhlicher Bekanntschaftsabend am Festplatz.

Der Festtag am 8. September wurde schon in den frühen Morgenstunden durch eine musikalische Tagwache eingeleitet. In die Zeitspanne von 7-9 Uhr fiel der Empfang der noch eintreffenden Vereine und Festgäste.

Um 10 Uhr nahm man die gruppenweise Aufstellung zum Kirchengange vor, um sich dann gemeinsam zur heiligen Messe, die Domherr Nischbach gelehrte, zu begeben. Anschließend fand am Festplatz um 11 Uhr die Generalversammlung der „Peter Fischer-Gruppe“ statt, an welcher Professor Nischbach eine fleißigführende Rede über das deutsche Lied hielt. Er brachte dem deutschen Gesang und deutschen Volke kräftig brüderliches Heil entgegen.

Programmäßig fand dann um 12 Uhr das Festessen, um 1/3 Uhr der schöne Festgesang statt. Nun sammelte sich der Festzug wieder, um die Heiligung beim Heilendenmal im Kirchenparke geschlossen zu begehen, wobei Herr Chorlehrer Hans Michels aus Klein-Omor eine fleißigführende Festrede hielt. Um 6 Uhr fanden Serenaden bei den Behörden und Vorständen der Körperschaften, beim Gemeinbeamten, Wsarrei, beim Chormeister Direktorlehrer Peter Jordan, beim Obmann des Schubert-Liedertranges in Königsgrad Dr. Saylor, beim Obmann der Ortsgemeinschaft Johann Schneider, beim Obmann des Kirchenrats Johann Schuch, beim Obmann des Landwirtschafts-

vereines Josef Friedmann statt. Und schließlich begab man sich in die Festhalle und in das Boden'sche Gasthaus zu einem heiteren Langabend, der bis zum Morgengrauen dauerte.

Um das harmonisch ausgeklungene Fest haben sich insbesondere Chormeister Peter Jordan, Vizepreßes Stefan Watzmann, bei Schriftführer Ferdinand Eitel mit der begeisterten Hilfe aller Königsgrader Sänger, die UDR und ihr rühriger und hilfsreicher Geschäftsvertreter S. Samoth, die Gemeindeverwaltung und der aglie Notar Matetel, bemüht.

### Erntefest in Tschalowa

Aus Tschalowa wird uns geschrieben: Das Deutschtum unserer gemischtsprachigen Gemeinde veranstaltete wie alljährlich ein Erntedankfest. Vormittags war Kirchengang, nachher trug die Kapelle Moser aus Uivar im Kirchenpark schöne Musikstücke vor. Die Feier wurde nachmittags im Neurohr'schen Gasthause abgehalten. Der Erntedank wurde von Fr. Lise Fleiß dem Lehrkörper der Woiweter Ackerbauschule überreicht. Nachher wurden vorgetragen: ein Singspiel der Kinder, das Gedicht „Beste Ernte“ von Peter Hoffmann, lebende Bilder von Fr. Amberg, M. Adams, J. Geist und St. Riß. St. Setz trug das Gedicht „Bauernvolk“ und J. Geist den Vers „Sommernacht“ vor. Sodann brachten Fr. Anne Bang, Fr. M. Gerger, Fr. A. Heber, J. Wehn, A. Wachtler, M. Hened, J. Kernweiß, St. Riß, J. Geist sprechende Bilder zum Vortrag. Zum Schluß beklammerte J. Kernweiß das Gedicht „Dr Baur und die Studenten“. Die Darbietungen erweckten den lebhaften Beifall der überaus zahlreichen Zuhörerschaft. Nachher folgte Tanz.

Das beste Scheuer- und  
Pulver ist das  
**„BRILLANT“**  
Out! Billig! Neu!  
Scheuert und poliert, daß es  
glänzt!

**Hel-La-Produkte (Dr. Kelsch u. Co.)**  
Arad Str. Eminescu 27.

### Schlägerei in Perjamosh

Im Ausflusse eines Strettes wurde der Arbeiter der Perjamoshcher Futtfabrik Johann Blich in der Ernestigasse von dem gleichfalls dort wohnhaften Schmiedemeister Johann Wittenbinder mit einem Beil berart geschlagen, daß Blich am Kopfe schwer verwundet wurde. Der Täter wurde verhaftet.

### Unterrichtsbeginn

im Arader Deutschen Kindergarten u. Mädchengymnasium.

Wie man uns mitteilt, haben sich für das Arader Deutsche Mädchengymnasium, wo im heurigen Jahr auch schon die 2. Klasse eröffnet wurde, eine ganz hübsche Anzahl Schülerinnen gemeldet, welche auch die Aufnahmeprüfung glänzend bestanden haben.

Ähnlich ist der Fall im Arader Deutschen Kindergarten, wo der Unterricht genau so, wie im Mädchengymnasium bereits am Montag beginnen wird. Eventuelle veräumte Einschreibungen können noch in den nächsten Tagen nachgeholt werden.

### Mais-Zusammenschreibung

im ganzen Banat.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat verfügt, daß die Präfekturen und die Landwirtschaftskammern des Landes eine genaue Statistik über das Ergebnis der Kukuruzenernte ehestens zusammenstellen.

### Erneuerung einer Tuchwarenfirma

Wir lenken die Aufmerksamkeit des Publikums auf die nennenswerte Erneuerung der Arader Tuchwarenfirma Balba und Czenta (Eminescugasse 15.) betreffs Anschaffung von Winterkleidungen. Die Herbst- und Winterneuheiten an Stoffen sind bereits eingetroffen und können bei sehr vortheilhaften Ratenzahlungen, ohne Aufschlag, zum Schaufensterpreis gekauft werden. Es empfiehlt sich daher im eigenen Interesse, vor Anschaffungen ohne Kaufzwang die reichsortierten Warenlager dieser Firma zu besichtigen. Beste Qualität, solche Preise, Ratenzahlungen!

### Gemeindevahl in Engelsbrunn

Am Mittwoch, den 12. September fand in Engelsbrunn die Gemeindevahl statt, bei welcher zwei Listen eingereicht wurden: die sogenannte Kap'sche und die Becker'sche, wovon erstere 227, letztere aber nur 106 Stimmen erhielt, folglich von der letzteren nur 3 Mitglieder in den Gemeindevahlrat gelangten. Gewählt wurden: Johann Kapp, Josef Kapp, Kaspar Holzinger, Kaspar Marsel, Matthias Dikler, Johann Reitz, Josef Schuch, Franz Becker, Josef Kubl und A. Rade.

In Ihrem eigenen Interesse besuchen Sie so eber das

**„Rata“** Arad, Strada Unirii 14. (Drutay Palais).

**Bekleidungsunternehmen**

wo durch die anerkanntesten Schneider die elegantesten Anzüge nach Maß auf Tagelraten von Lei 20, Wochenraten von Lei 140 und Monatsraten von Lei 600 gefertigt werden.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet uzw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder bei einseitiger Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Personierte Eisenbahner können täglich, bei Verkauf eines gangbaren Artikels, 2 bis 300 Lei verdienen. Adresse: „Regina“ Arab, Plata Abram Sancu No. 17. 775

Ein 36-zölliger Steinschrotter mit neuem Stein zu verkaufen bei Nikolaus Schneider, Gottlob No. 441, Sub. Timis-Torontal. Dorthin selbst werden auch Tiefbrunnenbohrungen und sämtliche ins Fach schlagende Reparaturen zu billigen Preisen übernommen.

Zu meiner Erfindung, welche in der Wählenindustrie eine Umwälzung bedeutet, suche Kompanon mit 30-35.000 Lei Bargeld. Matthias Lurb, Orzhydorf (Ortsfoara) Sub. Timis-Torontal. 809

Alleinstehender Wagnergehilfe findet sofort Posten bei Johann Menrath, Wagnermeister in Seceant 139 bei Winga Sub. Timis-Torontal. 810

Neuer Velchen- und Krangwagen zu verkaufen in Arab, Str. General Coroba No. 49.

Ein 5 HP Kohli „Climax“-Motor mit neuem Abblinderfolben, Ring und Vager, 35 HP Roman Titan-Traktor samt kompletter Drehschneidwerk (Wessel Hofherr & Schranz, Kasten No. 2) zu verkaufen bei Josef Teuber, Alfanktanna Nr. 729 (Comlous) Sub. Arab.

Kaffe, junge Leute, die womöglich Fahrrad besitzen, finden durch Verbreitung eines leicht absehbaren Artikels in den Gemeinben, lohnenden Erwerb. Angebote sind unter Chiffre „Verbleist“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Gitarre, grammatische Harmonie oder Akordion-Pistion mit Ventil, U-Zenorpofaime für Streich, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Whilby Pumps, Minister, Grohlettscha (Secta-mare), Sub. Timis-Tor.

Kolben-Mais kauft zum Tagespreis jedes Quantum die Stärkefabrik in Arab, Calea Saguna No. 165. 799

Gasthaus-Einrichtung, komplett, billig zu verkaufen bei Lambert Vrig, Gastgeber in Billeb, Sub. Timis-Torontal. 800

Stemaschine in gutem Zustand zu verkaufen bei Johann Mohr, Bihova No. 320, Sub. Timis-Torontal. 808

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung.“

Gutgehendes Geschäft und Wohnhaus samt Haus mit großem Obstgarten, neben der Kirche in Kleinsankt-Nikolaus, zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Wessig, Saratcolausmic Nr. 283, Sub. Arab.

Gebrauchte Schulbücher für die zweite Gymnasialklasse zu kaufen gesucht. Ich kaufe: Pflanzentumbe-Schneid, Arithmetik-Schüler, Wachner-Europa und romanisches Buch von Nob & Papobopol zum normalen Laesbr. Angebote unter Chiffre „Gymnasial“ an die Administration des Blattes.

Zwei junge Verkäufer in der Selch- und Dellkateharenbranche werden aufgenommen bei Geora Winter jun. in Schägburg (Steinbilitzen).

Wohnhaus im Zentrum der Stadt Arab, mit Wasserleitung und Schone-Kanalisation, mit einer Palmterden und einer 1-stämmigen Wohnung, großen Magazin-Räumlichkeiten, Weinsteller etc. ist billig zu verkaufen. Näheres bei Kapib Agentur, Arab Str. Wolfe Moara No. 1.

Auf dem Dobruiner Jahrmarkt sind die Schriften des Geza Detob in Verlust geraten. Der ehrliche Finder möge dieselben an die Administration des Blattes einsenden.

Uniformstoffe am besten und billigsten im Tuchwarenhaus  
**J. G. Hub**  
Arab, Str. Eminescu 2 (gegenüber dem Stadt. Kaffeehaus)

**Metallgießerei und Modellgießerei**  
Übernehme unter Garantie jedwede ins Fach schlagende Arbeiten. Bronze, Aluminium- und Kupfergüsse. Pünktliche, rasche u. billige Bedienung. In dringenden Fällen liefere ich Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

**Johann Wittmann**  
Timisoara III. Str. Dobescu (Rahengasse) 17. 522.

Die billigste Einkaufsquelle in  
Schul- und Aktentaschen  
**Linoleum**  
Firma Adolf Stedl,  
Arad, Bul. Reg. Maria 12.

Damen- und Herren-Modenhüte in jeder Farbe, am billigsten bei  
**Bittenbinder**  
Arad, Str. Eminescu 2 (vls. a. vls dem Corso-Rino)

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arad, hinter dem Theater.

**HOSZPODAR**  
Herbst-Überzieher, Kleider u. Wintermäntel  
putzt und färbt gründlich  
Str. Siroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3

**GUSTAV APPELTAUER**  
Gegründet 1880. **FASSFABRIK** Telef. Interurban 907  
Timisoara, Dosseltadt, Gröbzigasse No. 6.  
Fässer und Bottiche aus erstklassiger, vollkommen trockener u. gespaltenen Weibische stebenwürgischer Provenienz in jeder Größe stets lagernd. Spezialherzeugung von Lagerfässern und Fabrik-Einrichtungsgegenständen im allgemeinen.  
Solide Preise! Mehrmals prämiert! Erstklassige Ausführung!

**Székely hilft allen Fußleidenden**  
Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfuß-Einlagen erzeugt  
**„Székely B.“**  
Protes-Werke  
**TIMISOARA**  
Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9  
Frische Gummistriumpfe stets lagernd.



**J. Krebs,** Str. Eminescu 1. (neben dem Corso-Rino).  
Geschäft: ARAD, Nieder-Bulv. Regelo  
Kriegel am schönsten zu 3 Lei. Lager: Ferdinand 51.

Kinder-Patentstrümpfe, Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinder-, Herren- und Damenswetter-Selb-kombines u. Reformhosen etc. Winterfeldwaren am billigsten bei  
**U. Boano**  
Arad, Str. Eminescu 1. (neben dem Corso-Rino).

**Ing. MARKI**  
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik  
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.  
Timisoara IV. Str. Bratianu Nr. 10. Telefon 939.  
schweisst elektrisch  
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.



Herbstkleider, Mäntel färbt und putzt am schönsten, und glänzt Krügen am billigsten  
**„Anapi“**  
Str. J. Bratianu 11. — Das modern eingerichtete Unternehmen Str. Ep. Radu 10.

**Säemaschinen! Trieurel**  
**Milchseparatoren, Rübensneider.**  
**Häckler! Grasmäher!**  
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.  
**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage  
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 1a.

**Briefkasten**  
Johann M-th, Seceant. Der Betrag für zweimonatige Einschaltung beträgt Lei 40.



R. Großsankt-Nikolaus, Gastwirte, die zur Festsetzung der Schanklizenz-Steuer vorgeladen wurden, mögen vom betreffenden Steueramt auf der Vorladung befristeten lassen, daß sie keinen Lizenzsteuer-Rückstand haben. Diese Schrift ersetzt die bisherige Bestätigung über die Bezahlung der Schankgebühren. Gegen die zu hohe Auswertung muß binnen 20 Tagen appelliert werden. Mitglieder des Gastwirte-Syndikates erhalten dort nähere Auskunft und Hilfe.

**Lustige Ecke**



Der gute Kamerad.  
Lehrer: „Wie heißt ein Mensch, der immer unausgefordert hilft und befreit, ohne Bezahlung dafür zu nehmen? — Nun, Fritz!“  
„... ein, ein ...?“  
„... Ein Kam ... Nun —?“  
Fritz (laut): „Ein Kamel!“

Vertrauen.  
„50 Lei soll ich dir leihen? Lassend gibst du mir, wenn ich sie hätte!“  
„Und wie ist's mit den Pfand?“  
„Die habe ich selber auch nicht!“

Umgeschrieben.  
„Papa, das Barometer ist gefallen.“  
„Sehr viel?“  
„Ungefähr einen Meter.“

Geizt nicht mehr.  
„Die Leute sagen, daß blonde Frauen ein friedlicheres Temperament haben als dunkelhaarige.“  
„Das ist ja Unsinn. Meins Frau war erst dunkel und dann blond.“

Man muß sparen!  
„Du liebst mich nicht mehr! Niemals fragst du mich, warum ich weine.“  
„Das tut mir sehr sehr leid, Schatz, aber diese Fragen haben mich schon zuviel Geld gekostet! Ich muß nun wirklich die Betriebskosten einschränken!“

**Uhrbanduhren, Taschenuhren,**  
Weder- und Pendeluhren, Brillant-, Gold- und Silber- Schmuck in bester Ausführung am billigsten bei  
**Josef Gartner**  
Uhrmacher und Juwelier, Arab, Plata Abram Sancu 1. Gebrochene Gold oder Silber kaufe ich zu dem höchsten Preise, oder tausche sie für neues um.

Beim Einlegen von Gurken und Paprika ist  
**Ferment-Effig**  
der beste und verlässlichste; frei von schädlichen Bakterien, aromatischer konservierender Effig.

**Ferment-Effig-Verwerter, Arab**  
Str. U. Orlogescu 3-4 (neben dem Stadtwaldchen)

**Achtung!**  
Dortsparkasse und Genossenschaft!  
**Ausgleichserklärung**  
für Spareinleger in romanischer und deutscher Sprache, liefert zum Preis von Lei 150 per 100 Stück, die Buchdrucker der „Araber Zeitung“.